

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

V.

II. Graf Ernst Rüdiger Starhemberg als Hofkriegsraths-Präsident.
— Sein entscheidender Einfluß auf die Ernennung des Prinzen Eugen zum Oberfeldherrn und der hiedurch bewirkte günstige Umschwung der Kriegereignisse im Feldzuge 1697.

1691 bis 1701.

X
Am 2. October 1691 war Markgraf Hermann von Baden zu Regensburg gestorben und der Vice-Präsident F. M. Ernst Rüdiger Graf Starhemberg, seit 1688 bereits Leiter aller Geschäfte des Hofkriegsrathes, wurde nun auch dem Titel und der Form nach Hofkriegsraths-Präsident. Dieser hohe Posten war am kaiserlichen Hofe, wenn auch nicht dem Range, doch der That nach der erste und wichtigste. Die Türken verhandelten von allen Ministern des deutschen Kaisers nur mit dem Hofkriegsraths-Präsidenten, der ihnen als der Großvezier seines Herrschers galt. Starhembergs Präsidium im Hofkriegsrathe, welches er bis an sein Lebensende bekleidete, fiel in eine für dieses Amt doppelt schwierige Periode und auf diesem Platze mußte ein Mann wie Wiens tapferer Vertheidiger stehen, der sich als Kriegsmann und Held erprobt hatte und sein Schwert in die Wagschale werfen durfte, wenn irgend einer jener unter Montecuccoli und Lothringen herangebildeten ausgezeichneten Generale etwa die taktischen oder strategischen Einsichten des Hofkriegsraths-Präsidenten hätte bezweifeln wollen. Selten mochte wohl eine Armee, mit Ausnahme der Napoleonischen,